



WOHLSTANDS-TRANSFORMATION WUPPERTAL

WELL-BEING TRANSFORMATION WUPPERTAL

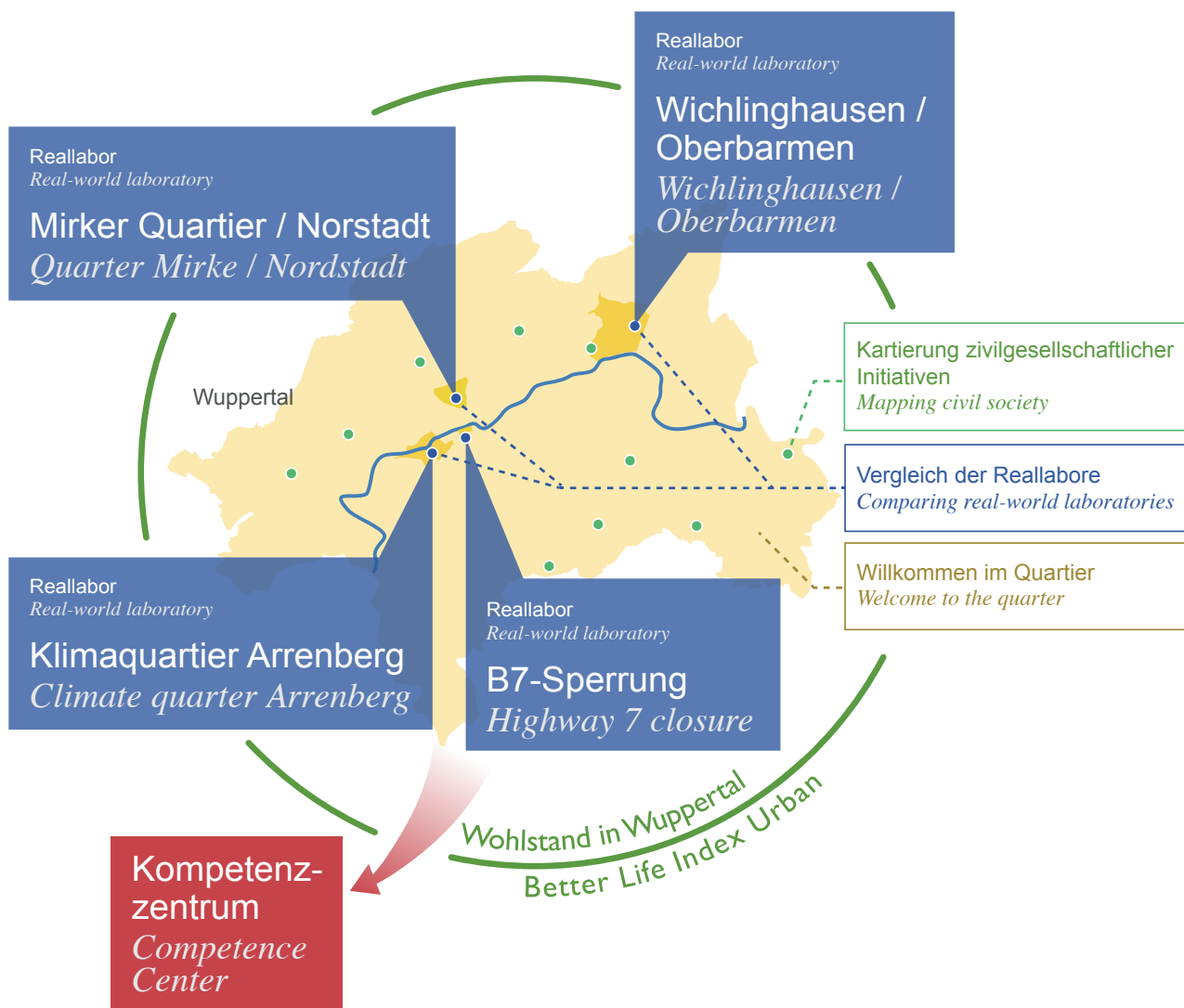
Ein urbanes Transformationslabor für nachhaltiges Wirtschaften

An Urban Transition Laboratory for Sustainable Economics

INHALT

Wie kann Wohlstand in einer vom Strukturwandel betroffenen Stadt wie Wuppertal ganzheitlich gedacht und verwirklicht werden?	4
<i>Conceiving well-being holistically and realizing it in a city like Wuppertal that is struggling with structural changes</i>	
Entwicklung und Etablierung eines alternativen Indikatorensets für urbanen Wohlstand	6
<i>The development and establishing of an alternative set of indicators for urban well-being</i>	
Kartierung von zivilgesellschaftlichen Initiativen in Wuppertal und ihr Einfluss auf urbanen Wohlstand	8
<i>The mapping of civil society initiatives in Wuppertal and their influence on urban well-being</i>	
Reallabor im Quartier Mirke.....	10
<i>The real-world laboratory in the quarter Mirke</i>	
Reallabor im Quartier Wichlinghausen / Oberbarmen.....	12
<i>The real-world laboratory in the quarter Wichlinghausen / Oberbarmen</i>	
Reallabor im Quartier Arrenberg.....	14
<i>The real-world laboratory in the quarter Arrenberg</i>	
Reallabor innerhalb der B7-Sperrung.....	16
<i>The real-world laboratory Highway 7 closure</i>	
Willkommen im Quartier	18
<i>Welcome to the quarter</i>	
Vergleich und Methoden.....	19
<i>Comparison and methods</i>	
Kompetenzzentrum für Transformation	22
<i>The Competence Center for Transformation</i>	
Kontakt und Ansprechpartner*innen.....	23
<i>Contact details</i>	

WIE KANN WOHLSTAND IN EINER VOM
STRUKTURWANDEL BETROFFENEN
STADT WIE WUPPERTAL GANZHEITLICH
GEDACHT UND VERWIRKLICHT WERDEN?
*CONCEIVING WELL-BEING HOLISTICALLY
AND REALIZING IT IN A CITY LIKE
WUPPERTAL THAT IS STRUGGLING
WITH STRUCTURAL CHANGES*



Das WTW-Projekt im Überblick / Overview of the WTW-Project

Ziel des WTW-Projekts ist es, Konzepte eines ressourcenleichten, alternativen Wohlstands zu erforschen und zu stärken.

Erstens wird zur Messung des alternativen Wohlstands ein Wohlstandsindikatorensystem unter Einbeziehung der städtischen Bevölkerung entwickelt und partizipativ validiert.

Zweitens werden zahlreiche lokale Initiativen nachhaltigen Wirtschaftens kartiert und vernetzt sowie ihre Wirkung auf den Wohlstandswandel evaluiert.

Drittens wird in vier sogenannten Reallaboren transdisziplinär erforscht, wie quartiersfokussierte und übergreifende Impulse zur Wohlstandstransformation beitragen können. Es werden Interventionen durchgeführt, in denen die Forschenden konkrete Wohlstandswandelprojekte lokaler gesellschaftlicher Akteur*innen aktiv begleiten und evaluieren.

Viertens werden die Konzepte der lokalen Wohlstandstransformation wissenschaftlich weiterentwickelt, auf Übertragbarkeit geprüft und publiziert.

Fünftens wird ein Kompetenzzentrum aufgebaut, das den Praxis- und Wissenstransfer sicherstellt und Akteur*innen untereinander vernetzt.

The aim of the WTW project is to research and strengthen concepts for alternative and resource-efficient well-being.

The first step is to measure alternative well-being. In order to do this, the project will develop and validate a set of well-being indicators with the participation of the citizens of Wuppertal.

Second, the project will map and connect a large number of local initiatives and then evaluate their effect on the change in well-being.

Third, the project will conduct transdisciplinary research in four so-called real-world laboratories on how impulses that focus on particular quarters of the city and the way development is framed can contribute to well-being transformations. In so-called real-world interventions, researchers will actively support and evaluate the well-being transformation projects of local groups.

Fourth, the project will further develop the concepts of local well-being transformations, test them for transferability and publish the findings.

Fifth, the project will establish a competence center to ensure the transfer of practices and knowledge and to interlink the participants.

ENTWICKLUNG UND ETABLIERUNG EINES ALTERNATIVEN INDIKATOREN- SETS FÜR URBANEN WOHLSTAND

THE DEVELOPMENT AND ESTABLISHING OF AN ALTERNATIVE SET OF INDICATORS FOR URBAN WELL-BEING

Im Rahmen des BMBF-Forschungsprojektes Wohlstands-Transformation Wuppertal werden Indikatoren zur Messung von Gutem Leben und nachhaltiger Entwicklung auf der Ebene einer vom Strukturwandel betroffenen Stadt entwickelt.

Ziel ist es, ausgehend vom Better-Life-Index der OECD, Indikatoren speziell für die Stadt Wuppertal zu entwickeln, die von der Bevölkerung und Lokalpolitik als legitim angesehen und zur Evaluierung von Stadtentwicklungsprojekten genutzt werden können.

Aus einer Vielzahl von Krisen heraus ist in den letzten Jahren Kritik an etablierten Wohlstandsmodellen und deren Quantifizierung in monetären Größen (BIP) entstanden. Eine Vielzahl von alternativen Indikatoren für Wohlstand und Lebensqualität wurden entwickelt und knüpfen an die Tradition von Nachhaltigkeitsindikatoren an. Sie können die Entkopplung von Lebensqualität und Ressourcenverbrauch besser erfassen. Bisher wurden primär nationale Wohlstandsindikatoren entwickelt. Die spezifische Situation von Städten und deren zunehmende Bedeutung für die Transformation der Gesellschaft ergibt die zwingende Notwendigkeit, diese Indika-

The research project Well-Being Transformation Wuppertal will develop indicators to measure good life and sustainable development in a city that is struggling with structural changes.

The project will start from the OECD's Better Life Index and develop indicators specifically for the city of Wuppertal. The citizens and the local policy makers will be involved in order to ensure that these indicators are legitimate and can be used to evaluate urban development projects.

As a consequence of multiple crises, there has been criticism in recent years of established models of well-being and their quantification in monetary terms (GDP). Many alternative indicators of well-being and quality of life have been developed, and these tie in with the tradition of sustainability indicators. These indicators are better equipped to decouple quality of life and consumption of resources. The increasing importance of towns and cities makes it necessary to adapt the national indicators of well-being used in the past and to apply them at the urban level. This is what the research project Well-Being Transformation Wuppertal aims to do.

torensysteme in angepasster Form auch auf die urbane Ebene zu bringen. Dies soll im Forschungsprojekt Wohlstands-Transformation Wuppertal geschehen.

Für eine längerfristige und wirkungsvolle Etablierung und Nutzung der Wohlstandsindikatoren ist die Verankerung in der städtischen Gesellschaft wichtig. Entsprechend werden die Vorstellungen der Bürger*innen sowie Stakeholder aus verschiedenen Bereichen der Stadt mit einbezogen (partizipative Validierung). Hierzu findet ein mehrstufiger Partizipationsprozess, bestehend aus Workshops und einer schriftlichen Umfrage statt. Außerdem werden eine Reihe von Workshops mit potenziellen Nutzern der Indikatoren in der Lokalpolitik durchgeführt, um die Indikatoren dort zu verankern und ihre Verwendung in der Stadtentwicklung zu unterstützen.

Neben der spezifischen Entwicklung der Wohlstandsindikatoren für die Stadt Wuppertal sollen diese Kennzahlen auch auf ihre Verallgemeinerbarkeit und Übertragbarkeit auf andere Städte geprüft werden. Die Kombination der Ableitung aus bestehenden, etablierten Wohlstands- und Nachhaltigkeitsindikatoren und der partizipativen Validierung in der städtischen Gesellschaft soll ermöglichen, dass die Indikatoren sowohl vergleichbar und übertragbar sind, als auch von Stakeholdern als legitim anerkannt und als Leitbild für eine lokale nachhaltige Transformation genutzt werden können.

In order to establish and use indicators of well-being effectively and in the longer term, it is important that they are firmly anchored in the city's society. Thus, the project will incorporate the ideas of local citizens and stakeholders from various fields of city life (participatory validation). In order to do this, there will be a multi-level participation process consisting of workshops and a written survey. Furthermore, the project will organize a series of workshops with potential users of the indicators, especially local policy makers and administrators. This will help to anchor these indicators and promote their application in the process of city development.

The project is developing indicators of well-being specifically for the city of Wuppertal, but they will also be tested for generalizability and transferability to other towns and cities. The combination of deriving them from existing and established well-being and sustainability indicators and from participatory validation by the city's society will ensure that these indicators are both comparable and transferable and are also accepted by stakeholders as legitimate. They can then be used as a guideline for a local sustainable transformation.

Ansprechpartnerin / Contact Person
Katharina Schleicher
schleicher@uni-wuppertal.de

KARTIERUNG VON ZIVILGESELLSCHAFT- LICHEN INITIATIVEN IN WUPPERTAL UND IHR EINFLUSS AUF URBANEN WOHLSTAND

THE MAPPING OF CIVIL SOCIETY INITIATIVES IN WUPPERTAL AND THEIR INFLUENCE ON URBAN WELL-BEING

Unter Einbeziehung der Bürger*innen und Stakeholder der Stadt Wuppertal werden die verschiedenen zivilgesellschaftlichen Initiativen, die sich zum Ziel gesetzt haben, auf die eine oder andere Art zum Guten Leben in der Stadt beizutragen, kartiert und auf ihre Wirkung auf urbanen Wohlstand hin untersucht. Damit soll einerseits eine interaktive Karte erstellt werden, die von Einwohner*innen und Stakeholdern der Stadt selbst zur weiteren

The project will map various civil society initiatives that have set themselves the aim of contributing in one way or another to good life in the city. It will then investigate their influence on urban well-being, and this will be done together with the citizens and stakeholders of the city of Wuppertal. The map will be interactive so that the city's residents and stakeholders can use it themselves for further networking. It will show the existence, the ac-



Vernetzung genutzt werden kann. Diese Karte zeigt das Vorkommen, die Aktivitäten und Netzwerke zwischen den Initiativen und Projekten. Andererseits wird auf Grundlage der Kartierung untersucht, welche Wohlstandsdimensionen die lokalen Initiativen und Projekte ansprechen. Mithilfe eines zu entwickelnden Wirkungsmodells kann dann evaluiert werden, wie einzelne Projekte zur urbanen Wohlstandstransformation beitragen.

tivities and the networks of the various initiatives. This mapping will be used as a basis to investigate what dimensions of well-being the local initiatives and projects address. With the help of an impact model, it will then be possible to analyze how individual projects contribute to the urban well-being transformation.

Ansprechpartnerin / *Contact person*
Katharina Schleicher
schleicher@uni-wupertal.de

Foto: Katharina Schleicher





Foto: Sven Pacher

REALLABOR IM QUARTIER MIRKE

THE REAL-WORLD LABORATORY

IN THE QUARTER MIRKE

Das Quartier Mirke schließt nördlich an die Elberfelder City an und ist geprägt von denkmalgeschützten Gebäuden aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Es ist dicht bebaut, wobei nach wie vor viele Wohnungen und Häuser leer stehen. Die Bevölkerungsstruktur ist sozial und kulturell recht heterogen, die Arbeitslosigkeit liegt über dem Wuppertaler Durchschnitt. Eine Reihe von kulturellen und sozialen Initiativen ist vor Ort aktiv und nimmt sich den Herausforderungen und Problemen des Quartiers an. Im nördlichen Teil durchläuft die Nordbahntrasse, eine zum Rad- und Fußweg umfunktionierte alte Bahnstrecke, das Quartier und belebt die vormals unattraktiven

The quarter Mirke adjoins the center of Elberfeld to the north and is characterized by a large number of listed buildings dating from the 19th and 20th centuries. There is a high density of buildings, and many of the apartments and houses have been unoccupied for some time. The structure of the population is rather heterogeneous, both socially and culturally, and unemployment is above the average for Wuppertal. A number of locally active cultural and social initiatives have taken up the challenges and problems of the quarter. The "Nordbahntrasse", a disused railway line that has been converted into a route for cyclists and pedestrians, runs

Flächen entlang der A46. Das imposante Gebäude des alten Mirker Bahnhofs beherbergt seit 2010 das Kreativ-Cluster „Utopiastadt“, einen der Hauptakteure für engagierte Kultur- und Quartiersentwicklung vor Ort.

through the northern part of the quarter and it has brought life to what was an unattractive area along the freeway A46. The imposing building of the old train station “Mirker Bahnhof” has since 2010 housed the creative cluster “Utopiastadt” (Utopia City), one of the main actors committed to cultural initiatives and the development of the quarter.

Ansprechpartner / Contact person

Matthias Wanner
wanner@uni-wuppertal.de

Intervention im Quartier *Intervention in the quarter*

Forum:Mirke *Forum:Mirke*

2013 hat Utopiastadt die Impulse für eine Vernetzung lokaler Initiativen und engagierter Personen neu aufgegriffen und das Forum:Mirke ins Leben gerufen. Die Plattform soll die Vernetzung, Beteiligung und integrierte Quartiersentwicklung vorantreiben. Das Projekt WTW setzt diese Formen der Partizipation und Mitgestaltung durch die Bevölkerung in Bezug zu einem breiten Verständnis von Wohlstand. Zusätzlich werden die Aktivitäten des Forums untersucht, begleitet und evaluiert. Ein besonderer Fokus liegt zudem darauf, die Rolle von Utopiastadt als Impulsgeberin und Katalysatorin von integrierten Maßnahmen zur Stadtentwicklung zu verstehen.

In 2013 the creative cluster “Utopiastadt” took up the task of bringing together local initiatives and committed individuals, and it founded the “Forum:Mirke”. This is a platform that promotes interlinking, involvement and integrated development in the quarter. The project WTW will relate these forms of participation and involvement by the residents to a broad understanding of well-being. In addition, it will examine, support and evaluate the forum’s activities. There will be a special focus on understanding the role “Utopiastadt” plays as a provider of impulses and as a catalyst of integrated measures for city development.



Foto: Annaliesa Hilger

REALLABOR IM QUARTIER WICHLINGHAUSEN / OBERBARMEN *THE REAL-WORLD LABORATORY IN THE QUARTER WICHLINGHAUSEN / OBERBARMEN*

Die Quartiere Wichlinghausen und Oberbarmen stehen vor besonderen sozialen und ökonomischen Herausforderungen: So ist beispielsweise im Vergleich zur Gesamtstadt u. a. eine hohe Betroffenheit von Einkommensarmut zu beobachten. Zugleich engagieren sich viele Bürger*innen, Institutionen und Initiativen für ein lebenswertes Wohnumfeld. Wesentliche Impulse erfährt dieser Prozess seit 2008 durch das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“, dessen zweite Förderperiode 2016 startet. Auch zwei Industrie-Brachen bergen Potential für eine Veränderung in den Quartieren, da hier die Eigentümer*innen aktiv nach Nachnutzungen suchen.

The quarters Wichlinghausen and Oberbarmen face special social and economic challenges. For example, compared with the city as a whole, they are strongly affected by low incomes. At the same time, there are many local citizens, institutions and initiatives committed to creating a livable environment. Since 2008, this process has received considerable impetus from the urban development program “Soziale Stadt” (Social City), a program whose second funding phase began in 2016. Two industrial wasteland sites also offer potential for change in these city quarters as their present owners are actively trying to find new uses for them.

Die Quote des Leerstandes beträgt laut der Wohnungsleerstandsanalyse der Stadt Wuppertal von 2015 knapp 10 %. Aufgrund einer kleinräumigen Eigentumsstruktur, begrenzter ökonomischer Mittel und geringer Vermietungsaussichten verfügen Eigentümer*innen über wenig Möglichkeiten, dem Leerstand entgegenzuwirken. Um dennoch eine Nutzung leerstehender Objekte zu erzielen, bedarf es innovativer Ideen.

The proportion of untended properties is, according to the city of Wuppertal's vacancy analysis in 2015, almost 10%. Because of the small-scale ownership structure, limited financial resources and poor rental prospects, there is little that property owners can do to counteract this situation. Innovative ideas are needed in order to find a use for unoccupied buildings nevertheless.

Ansprechpartnerin / Contact person
Annaliesa Hilger
ahilger@uni-wuppertal.de

Intervention im Quartier *Intervention in the quarter*

Haushüten *HouseKeeping*

Gemeinsam mit dem Büro für Quartierentwicklung entstand die Idee „Haushüten“. Grundgedanke des Projektes ist es, eine alternative Nutzung leerstehender Objekte zu erzielen. Hauseigentümer*innen stellen ihre leerstehenden Objekte interessierten Mieter*innen zu geringer Kaltmiete zur Verfügung; dafür engagieren sich die Mieter*innen im Quartier oder renovieren die von ihnen bewohnten Räumlichkeiten.

Gemeinsam mit Eigentümer*innen, Mieter*innen und lokalen Initiativen wurden in zwei öffentlichen Workshops sinnvolle Haushüten-Modelle erarbeitet. Anfang 2016 hat sich das Haushüten-Gremium gegründet. In dem Gremium arbeiten engagierte Bürger*innen des Quartiers, das Büro für Quartierentwicklung sowie das TransZent daran, „Haushüten“ in die Tat umzusetzen.

The concept of HouseKeeping originated in collaboration with the “Büro für Quartierentwicklung” (an agency for development in the quarter). The basic idea of the project is to introduce alternative ways of using unoccupied buildings. The owners offer their property to interested tenants at a low rent, and in return the tenants become active in the quarter or renovate the rooms that they live in.

Together with property owners, tenants and local initiatives, two public workshops have been held in which meaningful models for HouseKeeping were developed. A HouseKeeping committee was formed at the beginning of 2016. In this committee, locally active residents, the development agency and TransZent are working together to make HouseKeeping a reality.



Foto: Jan Quednau

REALLABOR IM QUARTIER ARRENBURG *THE REAL-WORLD LABORATORY IN THE QUARTER ARRENBURG*

Der Stadtteil Arrenberg galt lange als unattraktives Quartier und befand sich in einer wirtschaftlichen wie baulichen Abwärtsspirale. In den Jahren 2006 bis 2011 wurden im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau West“ Maßnahmen zur Aufwertung umgesetzt. Initiiert von Unternehmen im Quartier, gründete sich 2007 der Verein „Aufbruch am Arrenberg e. V.“. Mittlerweile haben sich viele Bürger*innen dem Verein angeschlossen, sodass dieser rund 120 Mitglieder zählt. Durch viele Aktionen im Quartier aus der Bürger*innenschaft heraus erfuhr der Arrenberg in den letzten Jahren eine kontinuierliche Aufwertung. Ein Stadtteilbüro, finan-

Arrenberg was for a long time considered an unattractive part of the city and was on a downward spiral both economically and in the state of its buildings. Between the years 2006 and 2011, improvement measures were implemented with funds from the urban development program “Stadtumbau West” (Urban Redevelopment West). Employers in the quarter initiated the founding of an association called “Aufbruch am Arrenberg e.V.” (a registered association with the name A New Start in Arrenberg). Since then, many residents have joined the association and it now has about 120 members. As a result of many initiatives in the quarter organized by

ziert über das Jobcenter, kümmert sich um täglich anfallende Anfragen und organisiert Veranstaltungen.

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt im Jahre 2014 gaben sich die anwesenden Akteur*innen das Leitbild „Klimaneutrales Arrenberg“, welches in den Bereichen Energieversorgung, Ernährung und Mobilität seine Umsetzung finden soll.

local residents, Arrenberg has seen a steady enhancement during the last few years. A district office financed via the job center deals with everyday concerns and organizes events.

During a “future workshop” in 2014, those present adopted the mission statement “climate-neutral Arrenberg“, to be implemented in the areas energy supply, food and mobility.

Ansprechpartnerin / Contact person
Janina Westerkowski
westerkowski@uni-wuppertal.de

Intervention im Quartier

Intervention in the quarter

Essbarer Arrenberg

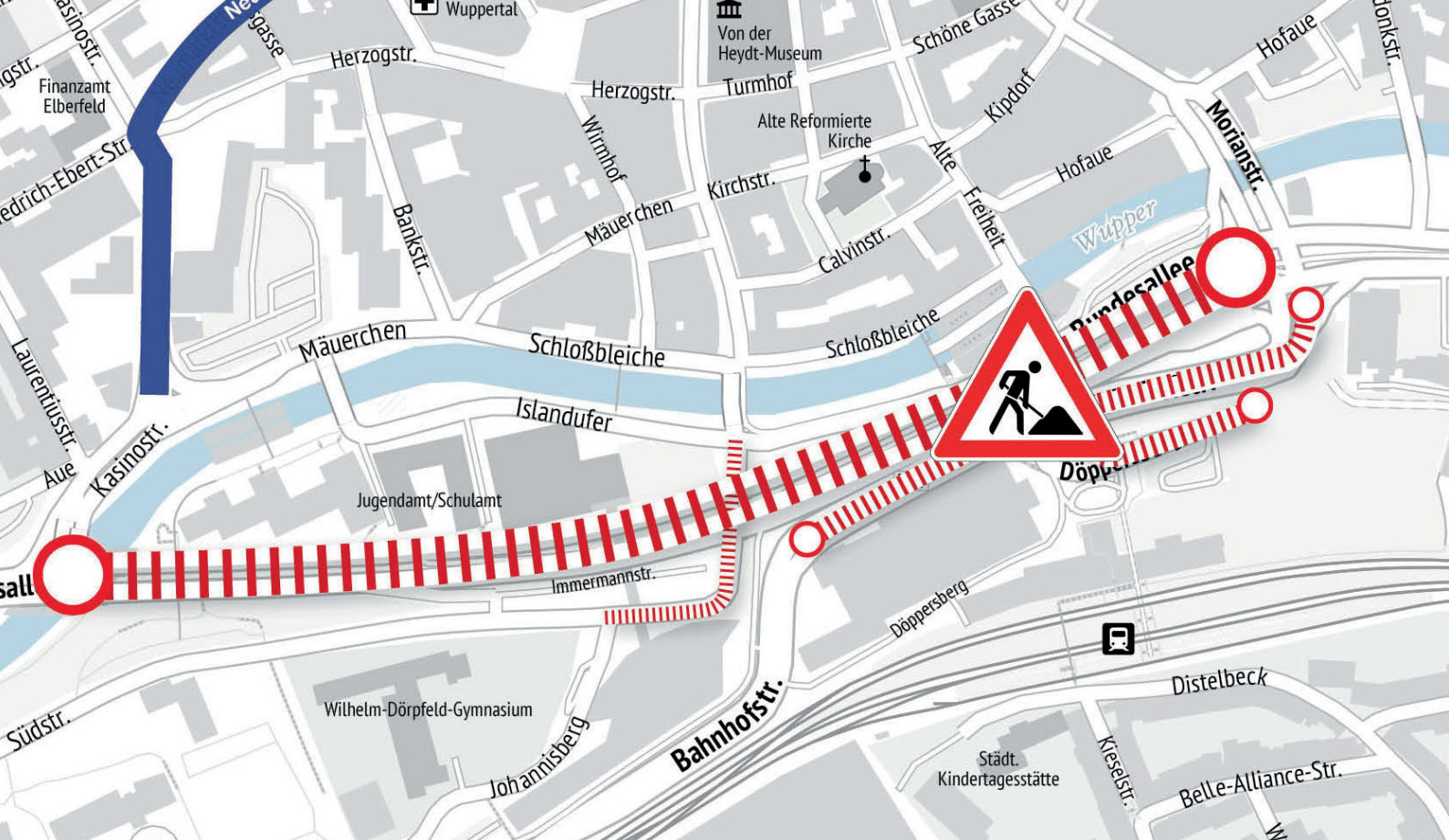
Edible Arrenberg

Die Gruppe „Essbarer Arrenberg“ setzt sich mit nachhaltiger Ernährung auseinander. Es hat sich bereits eine erfolgreiche Foodsharing-Gruppe gefunden und der internationale Restaurant-Day wurde nun auch am Arrenberg ins Leben gerufen. Gemeinsam mit dem Projekt WTW werden Ideen zu urbanen und suburbanen Produktionskonzepten entwickelt. Ferner wird erforscht, wie sich nachhaltige Ernährungsstrategien auf die Lebensqualität im Quartier auswirken.

Konkret gründete sich 2016 eine Solidarische Landwirtschaft, die vor den Toren des Quartiers Gemüse produzieren wird. Auch innerstädtische Potenziale werden ins Visier genommen und es wird geschaut, wo landwirtschaftliche Nutzflächen innerhalb des "Klimaquartiers" etabliert werden können.

The group “Edible Arrenberg” focuses its activities on a sustainable food supply. It has already established a successful food sharing group and set up International Restaurant Day. Together with the WTW project, it is working on concepts for urban and suburban food production. It is also investigating the impact of sustainable food strategies on quality of life in the quarter.

In 2016 a Community Supported Agriculture group was founded which will grow vegetables on land just outside the quarter. This group will explore the potential for growing vegetables in the city and will try to identify areas in the “climate quarter” Arrenberg where agricultural land could be created.



Grafik: logos Kommunikation

REALLABOR INNERHALB DER B7-SPERRUNG *THE REAL-WORLD LABORATORY* *HIGHWAY 7 CLOSURE*

Die B7 war mit einem durchschnittlichen täglichen Verkehrsaufkommen (DTV) von rund 39.000 Kfz/24h (Stand vom 24.7.2013) die Hauptverkehrsachse der Bandstadt Wuppertal und bündelte stadtteilverbindende und regionale Verkehre.

Die B7-Sperrung soll praxisnah und wissenschaftlich analysiert werden, um die Reaktionen auf Netzunterbrechungen zu dokumentieren und daraus einen nachhaltigen Mehrwert in Bezug auf die Resilienz zu erhalten. Die Kernfrage in Bezug auf Resilienz lautet, wie lange das System braucht, um sich auf den neuen Zustand einzupendeln. Neben den negativen Effekten, die im Vorfeld durch alle Praxisakteure erwartet wurden (wie z.B. Staus), sollen in dieser Arbeit die positiven Effekte analysiert werden (wie z.B. Modal Shift).

The highway B7 with an average daily traffic volume of approximately 39,000 vehicles every 24 hours (figure as of July 24th 2013) was the main traffic artery through the ribbon development Wuppertal and also carried local and regional traffic.

The closure of the B7 will be analyzed from a practical and a scientific angle in order to document reactions to interruptions in the road network and obtain a sustainable added value for resilience. The central question for resilience is: How long does it take the system to adapt to the new situation? This subproject will examine not only the negative effects that were predicted for those affected (for example traffic jams), but also the positive effects (for example modal shift).

Das Projekt strebt eine strukturierte Erfassung der Transformationsprozesse nach einem erheblichen Eingriff in das Hauptverkehrsstraßennetz an. Die Erkenntnisse dieser Arbeit liefern einen wertvollen Beitrag für die Verkehrsmodellierung und -planung.

The project will produce a structured documentation of the transformation processes following a very considerable intervention in the main road traffic network. The findings of this research will represent a valuable contribution to traffic planning and modeling.

Ansprechpartnerin / Contact person

Olivia Spiker

spiker@uni-wuppertal.de

Intervention Infrastruktur

Intervention in the infrastructure

Modal-Shift

Modal Shift

Im Rahmen des Modal-Shift-Experiments soll die Frage geklärt werden, ob eine Push-Pull-Strategie Impulse für die nachhaltige und klimafreundliche Umgestaltung von Mobilität liefern kann. Ziel ist es, die Restriktionsmaßnahme B7-Sperrung und die damit verbundene individuelle negative Auswirkungserfahrung (Umstellungsaufwand, längere Fahrtzeiten, frühere Startzeiten u.s.w) als Push-Effekte mit einer Pull-Strategie (Autofahrer bekommen kostenlos ein Probe-Wochenticket für den ÖPNV) zu koppeln, um daraus das Potenzial für einen möglichen Modal-Shift abzuschätzen.

The modal shift experiment will try to establish whether a push-pull strategy can supply impulses for a sustainable and environment-friendly restructuring of mobility. The aim is to couple the restrictive measure of the highway 7 closure and its negative consequences (finding alternative routes, longer journeys, earlier starting times etc.) as push effects with a pull strategy (car drivers receive a free ticket for local transport for a one-week trial period). This subproject will then be able to estimate potential for a possible modal shift.

WILLKOMMEN IM QUARTIER

WELCOME TO THE QUARTER

Die Stadt Wuppertal ist seit Projektbeginn Ziel vieler Menschen, die aufgrund von Krieg und Verfolgung, nach einem sicheren Platz zum Leben suchen. Folglich sind auch die als Reallabore untersuchten Quartiere mit einem starken Zustrom an Flüchtlingen konfrontiert. Aufgrund der erfolgreichen Wuppertaler Strategie der dezentralen Unterbringung sind nicht nur kurzfristige Sammeleinrichtungen entstanden, sondern eine große Anzahl an neuen Nachbar*innen in den einzelnen Quartieren eingezogen. Auf Quartiersebene verändern Flüchtlinge somit nicht nur die statistische Zusammensetzung der Bevölkerung merklich, sondern stellen auch neue Bevölkerungsgruppen dar, die in die Quartiere sozial integriert und aktiv in die Gestaltung eines guten Lebens vor Ort einbezogen werden sollten.

Zu diesem Zweck werden die Wirkung der Neuankömmlinge auf die Quartiere sowie die Wirkung, die von den Quartieren auf die Flüchtlinge ausgeht, übergreifend analysiert. Im Kern geht das Arbeitspaket folgenden Fragestellungen nach:

- Welche Maßnahmen der Flüchtlingshilfe und -integration bestehen in den Quartieren?
- Inwieweit werden die sozialen Integrationsmaßnahmen in den Quartieren den Bedürfnissen der Flüchtlinge gerecht?
- Inwieweit lassen sich durch das Projekt initiierte Interventionen um Maßnahmen der Flüchtlingsintegration erweitern?
- Welche neuen Initiativen in Richtung einer nachhaltigen sozialen Integration können auf Quartiersebene angestoßen werden?

Auf Basis der Ergebnisse dieser Untersuchung werden ein Konzept und Handlungsempfehlungen zur integrativen und nachhaltigen Flüchtlingspolitik entwickelt. Diese sollen die Integration der Flüchtlinge auf Quartiers Ebene erleichtern, so dass sich die neuen Nachbar*innen mit ihren Quartieren identifizieren können und möglichst schnell in ihrem neuen zu Hause wohl fühlen.

Since the beginning of the project, the city of Wuppertal has been a destination for many people who left their homes because of war and persecution. Hoping to find a good and safe place to live, they have come to the quarters that are studied as real-world laboratories. Familiar with the influx of refugees, Wuppertal has pursued the strategy of decentralized accommodation from the very beginning. Accordingly, this has led not only to short-term collective housing but also a large number of new neighbors who have taken up residence in these particular quarters. At this level, refugees change the statistical composition of the population as well as representing new groups that have to be socially integrated and actively involved in the shaping of a good life in their local area.

With this in mind, we strive to analyze (1) the influence new residents might have on the quarters they are living in, and (2) the influence the quarters have on these refugees. Core questions in this context are the following:

- *What kinds of measures to help and integrate refugees are offered in the quarters?*
- *To what extent do the measures for social integration meet the needs of the refugees?*
- *To what extent can the real-world interventions be enlarged to include measures to integrate refugees?*
- *What new initiatives directed towards sustainable social integration can be initiated at quarter level?*

Based on the results of this investigation, we strive to develop a concept and recommendations for an integrative and sustainable refugee policy. The aim of this concept and these recommendations is to facilitate the integration of refugees at quarter level so that the new neighbors can identify with their quarter and feel at home there as quickly as possible.

Ansprechpartnerin / Contact person
Laura Mathiaszyk
mathiaszyk@uni-wuppertal.de

VERGLEICH UND METHODEN

COMPARISON AND METHODS

Ziel ist es, die genannten Bausteine zusammenzuführen und aus dem Vergleich neue methodische und konzeptionelle Einsichten zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und den Praxispartner*innen aus den Reallaboren gilt es, die Prozesse in den urbanen Reallaboren möglichst vergleichbar durchzuführen. Hierfür sind folgende (nicht notwendig konsekutive) Schritte nötig:

- Zunächst wird ein gemeinsames Verständnis von Reallaboren, Interventionen und transdisziplinärem Forschen erarbeitet. Reallabore sind die Kontexte für Interventionen und beinhalten den Raum, die Akteure und die Strukturen, die mit den Interventionen in einem Wirkungszusammenhang stehen. In unserem Fall handelt es sich bei den Reallaboren um die Stadtquartiere Mirke, Arrenberg und Wichlinghausen/Oberbarmen. Interventionen sind konkrete Projekte der Praxispartner*innen, die von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aktiv mitgestaltet und wissenschaftlich begleitet werden. Hier wird kooperativ nach Wegen hin zu einer urbanen Wohlstandstransformation gesucht. Die Konzepte ‚Reallabor‘ und ‚Intervention‘ sind dabei untrennbar mit dem Konzept der ‚Transdisziplinarität‘ verbunden. In den Modi des Co-De-

The aim is to bring together the components named above and by means of a comparison to derive new insights into methods and concepts. In collaboration with the research scientists and the practitioners in the real-world laboratories, the the urban real-world laboratories will be conducted in a comparable manner. This requires the following steps (not necessarily consecutively):

- *First, it is important to establish a common understanding of ‘real-world laboratory’, ‘intervention’ and transdisciplinary research. Real-world laboratories are the contexts for interventions and involve space, actors and structures that are causally interconnected with the intervention. In our case, the real-world laboratories are the city quarters Mirke, Arrenberg and Wichlinghausen/Oberbarmen. The interventions are the projects of the practitioners that are developed in collaboration with the researchers and implemented with their support, searching for ways towards an urban well-being transformation. In this process, the concepts ‘real-world laboratory’ and ‘intervention’ are inextricably linked to the concept of transdisciplinarity. The two modes of co-design and co-production ensure that research will be conducted not only in an interdisciplinary way but also jointly with the practitioners.*

Foto: pixabay.com



signs und der Co-Production wird hier nicht nur interdisziplinär, sondern gemeinsam mit den Praxispartner*innen geforscht.

- Gemeinsam mit den Reallabor-Akteuren werden durch System- und Narrationsanalysen die Ausgangs- und Rahmenbedingungen der Interventionen erhoben, also die Strukturen, Akteure, Projekte und Narrationen im Reallabor, die transformationsrelevant sein könnten. Die in den Reallaboren erhobenen Daten werden miteinander verglichen und zudem in Beziehung zu den Daten der Gesamtstadtebene gesetzt, die im Zuge der Wohlstandsindikatorenentwicklung und der Kartierung erhoben werden. Ausgehend vom Vergleich können hier bereits erste Besonderheiten der verschiedenen Reallabore identifiziert werden.

- Der eigentliche Vergleich der Reallabore und Interventionen findet auf zwei Ebenen statt. Zum einen werden, u.a. aufbauend auf dem Better Life Index Urban und dem erarbeiteten Wirkungskonzept, die Faktoren für den Wohlstandswandel durch Interventionen identifiziert. Neben dieser inhaltlichen Ebene, die mithilfe vergleichender Fallstudien erforscht wird, interessiert zum anderen vor allem die methodische Ebene der Reallabore. Da Reallabore und Interventionen relativ neue Forschungskonzepte der transformativen Wissenschaft darstellen, wissen wir noch nicht genug über das Zusammenspiel zwischen Intervention und Reallabor und zwischen Wissenschaftler*innen und Praxispartner*innen. Wie interagiert die Intervention mit dem Reallabor? Was ist der Mehrwert des Einbezugs der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowohl für die Wissenschaft als auch für die Praxis? Wann ist eine Intervention erfolgreich? Welche Gelingens- und Hinderungsfaktoren tragen zum (Miss-)Erfolg der Intervention bei? Wie sollte der transdisziplinäre Prozess idealerweise gestaltet werden? Um bei der Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen mittels eines systematischen Vergleichs weiterzukommen, ist ein vergleichbares methodisches Vorgehen unerlässlich.

- Wie in den oben genannten Punkten bereits anklingt, ist ein weiterer zentraler Punkt des Teilprojekts die Reflexion und Weiterentwicklung transformativer, transdisziplinärer Me-

- *On the basis of systems analysis and narrative analysis, the starting conditions and the framework conditions for the interventions will be established, i.e. the structures, actors, projects and narrations in the real-world laboratory that could be relevant for a transformation. The data gathered in the different real-world laboratories will be compared, and they will be related to the data at the city level, which will be gathered during the development of the well-being indicators and the mapping. On the basis of this comparison, first unique features of the different real-world laboratories can be identified.*

- *The actual comparison of the real-world laboratories and the interventions will take place at two levels. First, and building on the Better Life Index Urban and the impact model that has been developed, this subproject will determine the factors that are important for well-being changes as a result of interventions. As well as this content level, investigated with the help of comparative case studies, the subproject will consider the methodological level of the real world laboratories. Since interventions and real-world laboratories are relatively new concepts of transformative science, we do not yet know enough about the interplay between interventions and real-world laboratories and between research workers and practitioners. How does an intervention interact with a real-world laboratory? What is the added value of the researchers, both scientifically and practically? When is an intervention? What are the factors (beneficial and harmful) that contribute to the success or failure of an intervention? What form should the transdisciplinary process take, in the ideal case? To make progress in answering these and similar questions by means of a systematic comparison, a comparable methodological approach is absolutely essential.*

- *As already suggested in the points named above, a further central aspect of this subproject is reflection and the further development of transformative transdisciplinary methods and concepts. This should then lead to an integrative methodological concept achieved by means of close collaboration between all of the subprojects of the WTW project.*

thoden und Konzepte, die in einem integrativen Methodenkonzept münden sollen. Auch dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit allen Teilprojekten des WTW-Projekts.

In der Reallaborforschung fehlt es bisher an vergleichenden Analysen. Das auf Vergleich angelegte Forschungsdesign des WTW-Projekts bietet daher neue Erkenntnispotenziale, die in diesem Teilprojekt gehoben werden sollen. Die Vergleichs- und Methodenstudien sind dabei so angelegt, dass ihre Ergebnisse möglichst auch auf andere Kontexte jenseits der drei urbanen Reallabore des WTW-Projekts übertragen werden können. Hierfür wird ermittelt, welche Faktoren fallspezifisch sind und welche konkreten Erkenntnisse bei der Initiierung neuer Interventionen in- und außerhalb Wuppertals genutzt werden können. Die Ergebnisse sollen in Konferenzbeiträgen und Publikationen diskutiert und verbreitet werden.

Real-world laboratory research has suffered up to now from a lack of comparative analyses. The research design of the WTW project is based on comparison, and therefore offers potential for new findings, which will emerge from this subproject. The comparative and methodological studies are designed so that, as far possible, their results can be transferred to other contexts beyond the three urban real-world laboratories of the WTW project. To do this, the subproject will investigate which factors are case specific and which findings can be of use when initiating new interventions in and outside the city of Wuppertal. The results will be discussed and disseminated in conference talks and publications.

Ansprechpartner / Contact person
Michael Rose
michael.rose@uni-wuppertal.de

KOMPETENZZENTRUM FÜR TRANSFORMATION

THE COMPETENCE CENTER FOR TRANSFORMATION

Im Rahmen des Forschungsprojektes Wohlstands-Transformation-Wuppertal (WTW) wird ein urbanes Kompetenzzentrum für Transformation aufgebaut. Das Kompetenzzentrum hat die Aufgabe, den Wissensaustausch und die Wissensvermittlung zum Thema Transformation - Nachhaltiges Wirtschaften für mehr urbanen Wohlstand- zu fördern sowie in diesem Rahmen Kontakte und Kooperationen anzubahnen.

Zielgruppen des Kompetenzzentrums sind Praxispartner*innen des WTW-Projektes und für eine urbane Wohlstandsproduktion relevante Institutionen, die sich über das Kompetenzzentrum zu einem dichten Netzwerk verbinden. Idealerweise ist das Kompetenzzentrum ein Zusammenschluss aus politischen Strukturen, Wirtschaftsakteuren, engagierten Bürgergruppen und Wissenschaftler*innen.

Das Kompetenzzentrum wird auch nach Ende des Projektes interessierten Akteuren und Schlüsselpersonen im Rahmen nachhaltiger urbaner Transformationsprozesse eine Plattform bieten und das nachhaltige Wirtschaften hin zu mehr urbanen Wohlstand vorantreiben. Eventuell wird es auch an Landesstrukturen angedockt sein.

An urban competence center will be set up as part of the research project Well-Being Transformation Wuppertal. The competence center will promote the exchange and transfer of knowledge on the topic "Transformation – Sustainable Economics for Greater Urban Well-Being" and initiate contacts and cooperations in this field.

The target groups of the competence center are practitioners working in the WTW project and institutions concerned with creating urban well-being. Both will be linked via the competence center to form a close network. The competence center will ideally consist of a merger of various groups – political structures, economic stakeholders, active groups of citizens, and research workers.

When the project finishes, the competence center will continue to provide a platform for key actors and those interested in becoming involved in sustainable urban transformation processes. It will promote sustainable economics for more urban well-being and possibly be linked to governmental structures.

Ansprechpartnerin / Contact person

Katrin Maibaum
maibaum@uni-wuppertal.de

KONTAKT UND ANSPRECHPARTNER*INNEN *CONTACT DETAILS*

Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit

Döppersberg 19
42103 Wuppertal

Projektleitung
Prof. Dr. Maria Behrens
Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter
Dr. Philipp Schepelmann

Projektkoordination
Katrín Maibaum
maibaum@uni-wuppertal.de
0202 - 74 74 64 41

www.transzent.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



